



LIEBE MITGLIEDER UND FÖRDERER,



zum 1. Januar 2016 sind nach Beschluss von 193 Staats- und Regierungschefs die „Sustainable Development Goals“ in Kraft getreten. Inzwischen läuft eine kontroverse Diskussion über deren Umsetzungsprozess, vor allem im Hinblick auf Zuständigkeiten, Messbarkeit und Sanktionsmechanismen. Aus Sicht globaler Ethik gilt festzuhalten: Ungeachtet unterschiedlicher Kulturen, Traditionen sowie Religionen und im Lichte fortbestehender Interessenkonflikte liegt mit den SDGs erstmals ein gemeinsames Verständnis vor, was als wichtig erachtet wird: im Hinblick auf soziale, ökonomische und ökologische Veränderungen. Nun wäre es geradezu naiv daraus zu folgern, dass allein die Verkündung von SDGs bereits konkrete Schritte bewirkt. Aber erstens ist bereits die Tatsache, dass in diesen Zeiten ein solch breiter Konsens zustande kommt, ein ermutigendes Signal. Und zweitens wäre ohne ein solch gemeinsames (Spiel-)Verständnis die Verständigung über geeignete Mittel und Wege überhaupt nicht möglich. Bemerkenswert ist dabei, dass die SDGs nicht allein normative Ideale (allen voran die Beendigung von Armut) umfassen, sondern auch die dafür notwendigen Bedingungen (etwa nachhaltiges wirtschaftliches Wachstum und Innovationen) benennen.

Am WZGE haben wir im ersten Halbjahr 2016 den Dialog fortgesetzt zur Frage, wie Wirtschaft gestaltende Kraft der notwendigen Veränderungsprozesse sein kann: in der Leitbild-Initiative, mit Blick auf das Reformationsjubiläum 2017, in der Akademie für Energie & Akzeptanz, dem „Netzwerk Führungsethik“ sowie im Doktorandenkolleg „Ethik und gute Unternehmensführung“. Dabei wird immer wieder deutlich: Gerade Veränderungen brauchen ethische Leitplanken. Und diese im eigenen Handeln sichtbar zu machen und damit andere zu inspirieren, ist wesentliche Aufgabe und Herausforderung für die Entscheider in Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft.

Hans-Dietrich Genscher tat dies wie kaum ein anderer. Als einer der Gründungsväter und langjähriger Vorstandsvorsitzender hat er den Aufbau, die Ausrichtung und die Arbeit des Zentrums maßgeblich geprägt. Bis zu seinem Tode am 31. März war er unserem Anliegen verbunden. Mit seinem Wissen, seinen Erfahrungen und insbesondere seiner Haltung des Respekts und des Ausgleichs wird er uns stets ein Vorbild bleiben. Und mit seinem Optimismus, zahlreichen angestoßenen Ideen und den laufenden Projekten blicken wir zuversichtlich in die zweite Jahreshälfte.

Herzliche Grüße
 Ihr Team des Wittenberg-Zentrums für Globale Ethik

DIALOG	Leitbild-Initiative der deutschen Wirtschaft • Diskussion „Neue Wege nach der Finanzkrise?“	Seite 2
	Reinhard Mohn Symposium 2016 • Reformationsjubiläum Luther 2017	Seite 3
SEMINARE	5. Wittenberger Führungskolloquium: Verantwortliches Handeln im Unternehmensalltag	Seite 4
	3. Alumnitreffen im „Netzwerk Führungsethik“ • 4. Akademie für Energie & Akzeptanz	Seite 5
WISSENSCHAFT	Doktorandenkolleg „Ethik und gute Unternehmensführung“ • „Theorien der Wirtschafts- und Unternehmensethik“ erschienen	Seite 6
	Kurz gemeldet • Veröffentlichungen • Intern	Seite 7/8

DIALOG

Leitbild-Initiative der deutschen Wirtschaft

Im Kontext der intensiven Diskussionen zu Menschenrechten in globalen Lieferketten und den UN-Nachhaltigkeitszielen befasst sich das WZGE in der Leitbild-Initiative insbesondere mit der internationalen Verantwortung der deutschen Wirtschaft: Wie sollen und können Unternehmen im globalen Wettbewerb, angesichts unterschiedlicher oder fehlender Regeln und verschiedener kultureller Traditionen, den wachsenden gesellschaftlichen Ansprüchen gerecht werden? Und welche Rolle spielt dabei – gerade auch vor dem Hintergrund aktueller Skandale – der Faktor „Haltung“? In zwei Workshops und zahlreichen Gesprächen wurde der Austausch mit dem BDI, dem Nachhaltigkeitsnetzwerk econsense und Unternehmen verschiedener Branchen fortgesetzt und vertieft. Darüber hinaus hat das WZGE in den von econsense veranstalteten „Nauener Gesprächen“ zwei Workshops zu den SDGs mit Vertretern von Bundeskanzleramt, BMWi, BMU, BMAS, Germanwatch, OECD sowie verschiedener Unternehmen, Verbände und zivilgesellschaftlicher Organisationen moderiert.

Gemeinsam mit sieben Unternehmen wurde am 25. April ein Workshop zum Thema „(Wie) Lässt sich Integrität messen?“ in Stuttgart durchgeführt. Dabei ging es sowohl um „technische“ Fragen, aber auch um ethische Implikationen von Messungen.

Des Weiteren kooperiert das WZGE mit der HHL Leipzig Graduate School of Management in einem Projekt zur Rolle der Wirtschaft in der Flüchtlingskrise: Studierende führen Interviews mit Vertretern aus Unternehmen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und Behörden. Im Doktorandenkolleg „Ethik und gute Unternehmensführung“ hat ein Team mit Unterstützung aus dem Leitbildkreis eine Fallstudie zum „Textilbündnis“ erarbeitet (S. 6).

Diskussion „Neue Wege nach der Finanzkrise?“

Gemeinsam mit dem Präsidenten des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (DSGV) Georg Fahrenschon, der Vorsitzenden von Transparency International Deutschland Prof. Edda Müller und dem Präsidenten der Hochschule für Philosophie München Prof. Johannes Wallacher hat Dr. Martin von Broock am 12. April zum Thema „Ethik und Finanzwirtschaft“ diskutiert. Dabei ging es vor allem um den Zusammenhang von Rahmenordnung und unternehmerischer Verantwortung für funktionierende Finanzmärkte.

Dr. von Broock betonte die Bedeutung von Unternehmenskultur für funktionierende Governance-Strukturen: Kulturelle Veränderungsprozesse brauchen ein sichtbares Bekenntnis der obersten Führung, die aktive Einbindung der Belegschaft und die Übersetzung von Werten in formale Anreizstrukturen. Solange z.B. Vergütungssysteme den Erfolg von Führungskräften allein an betriebswirtschaftlichen Kennzahlen (Leistung) bemessen, ist nicht davon auszugehen, dass ethische Faktoren (Respekt) im Alltag eine Rolle spielen. Anlass für die Diskussion war die Vorstellung des vom DSGV herausgegebenen Sammelbands „Ethik und Finanzwirtschaft“, in dem Dr. von Broock mit dem Beitrag „Ethische Aspekte in der Vergütung“ vertreten ist.



Wirtschaft mit Haltung: Gewinne sind eine (wichtige) Randbedingung

Auf dem Reinhard Mohn Symposium 2016 am 11. Mai in Berlin hat Prof. Andreas Suchanek einen Impuls zum Thema „Wirtschaft mit Haltung“ beige-steuert. Weitere Beiträge kamen unter anderem von Doug Frantz (Deputy Secretary-General of the OECD), Tanja Gönner (Vorstandssprecherin der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit) sowie Thomas Kremer (Vorstandsmitglied der Deutschen Telekom AG für Datenschutz, Recht und Compliance).

Als wesentlichen Ansatzpunkt für „Wirtschaft mit Haltung“ stellte Prof. Suchanek dabei die Ebene des „Spielverständnis“ heraus: Wirtschaft wird bislang vorwiegend in der Logik „endlicher“ Spiele gedacht. Unter der Annahme einer stabilen Rahmenordnung streben Unternehmen danach, im Wettbewerb zu gewinnen, auf dem Weg dorthin festgelegte Ziele zu erreichen und dabei fortwährend ihren Mitteleinsatz zu optimieren. Im Lichte von Globalisierung und Digitalisierung geht es – im Interesse der eigenen Existenz – indes mehr und mehr darum, auch in jene Bedingungen zu investieren, die eine nachhaltige Fortsetzung des Spiels überhaupt ermöglichen, mithin in „unendlichen Spielen“ zu denken. Wirtschaft mit Haltung meint mit anderen Worten, nicht allein die kurzfristigen Gewinne, sondern vor allem die langfristigen Möglichkeiten der Gewinnerzielung in den Blick zu nehmen. Zugespitzt formuliert wird Gewinn damit zu einer (wichtigen) Randbedingung. Ein solcher dringend angezeigter Paradigmenwechsel im Spielverständnis benötigt indes Investitionen von vielen. Im einzelnen Unternehmen zeigt sich eine entsprechende Haltung in wertorientierter Führung, der Achtung bestehender Regeln und insbesondere im Einhalten auch nicht sanktionierbarer Versprechen.

In der Diskussion stießen die Ausführungen auf viel Zuspruch und lösten zugleich Nachdenklichkeit aus. Am WZGE sollen die zunächst grob skizzierten Idee in den kommenden Monaten im Dialog mit Partnern aus Theorie und Praxis weitergedacht werden.



Logo: Geschäftsstelle Luther 2017
www.luther2017.de

Reformationsjubiläum Luther 2017: Wirtschaft als mitgestaltende Kraft

Im Mittelpunkt des Reformationsjahres steht die gesellschaftliche Erneuerung. Das WZGE wird mit seinem Ansatz, seinen Aktivitäten und Partnern der Frage nachgehen: Wie kann Wirtschaft mitgestaltende Kraft dieser Erneuerung sein? Auf Einladung des WZGE und des Vereins „Reformationsjubiläum 2017“ trafen sich hierzu am 14. März in Berlin Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft. Das Arbeitstreffen in Berlin wurde geleitet von Prof. Margot Käßmann (Botschafterin für das Reformationsjubiläum 2017) und Prof. Andreas Suchanek. Seitens der Wirtschaft nahmen u.a. Vertreter von Allianz, Deutsche Bank, IG BCE, BDI, der RWE Stiftung für Energie und Gesellschaft, Siemens und Volkswagen teil.

In ihrem Eröffnungsstatement sprach Prof. Käßmann von der Reformation als „Weltzuwendung des Glaubens“. Die Menschen verstanden ●●●

●●● erstmals, dass nicht allein das klösterlich-kontemplative Leben gottgefällig sei. Der Beruf, als aktiver Beitrag zum gesellschaftlichen Miteinander, wurde deutlich aufgewertet. Heute hingegen wird die Rolle der Wirtschaft von vielen Menschen kritisch gesehen. Prof. Suchanek unterstrich die Bedeutung der Sozialen Marktwirtschaft als Ermöglichungs- und Entfaltungsstruktur für die Freiheit des Einzelnen. So müsse die Wirtschaft dem Wohl der Menschen dienen und dabei sowohl die Würde des Einzelnen als auch die Bedingungen von Wettbewerb, Leistungs- und Gewinnorientierung im Blick behalten. In der Lösung der damit einhergehenden Konflikte kommt den Unternehmen und ihren Führungskräften eine besondere Verantwortung zu.



Zur Vertiefung der Fragen plant das WZGE verschiedene Formate im Jahr 2017: Auf einer internationalen Konferenz diskutieren führende Wissenschaftler aus Europa, Nordamerika und Südafrika in Wittenberg über Beiträge der Wirtschaftsethik. Anschließend geht es in einem öffentlichen Dialog mit Vertretern aus Kirchen, Wirtschaft, Politik, Zivilgesellschaft und Wissenschaft um das Zusammenspiel von gemeinsamer Ordnung und individueller Verantwortung zur Lösung von Konflikten, die sich im Zuge von globalen Wertschöpfungsketten und hohem Innovationsdruck ergeben. Des Weiteren wird sich das WZGE in die von verschiedenen Stiftungen organisierten Summerschools einbringen, etwa zum Thema „Sozialpartnerschaft“. In einem Gespräch mit Prof. Gerhard Wegner, Direktor des Sozialwissenschaftlichen Instituts der EKD, hat das WZGE eine Zusammenarbeit zum Thema „Ethik, Wirtschaft und Arbeit“ vereinbart. Ziel ist es, mit vereinten Kräften engagierte Partner für das Reformationsjubiläum zu gewinnen.

SEMINARE

5. Wittenberger Führungskolloquium: Verantwortliches Handeln im Unternehmensalltag

Vom 19. bis 21. Oktober findet am WZGE bereits das 5. Wittenberger Führungskolloquium statt. Inzwischen haben rund 100 Führungskräfte aus über 20 Unternehmen das Programm durchlaufen. Auch in diesem Jahr geht es um den Dreiklang von theoretischer Vermittlung, praktischer Anwendung und persönlicher Reflexion: Führende Wirtschaftsethiker vermitteln den Teilnehmenden zunächst Konzepte und Instrumente verantwortlicher Führung. Gemeinsam mit Vertretern aus Politik und Zivilgesellschaft diskutieren sie dann ethische Dilemmata aus dem Führungsalltag. Mit diesen Inspirationen geht es abschließend darum, den persönlichen „ethischen Kompass“ zu entwickeln. Namhafte Unternehmen haben bereits ihre Kandidaten benannt; für die wenigen Restplätze sind noch Anmeldungen möglich (Ansprechpartnerin: sabine.wellnitz@wzge.de).



3. Alumnitreffen im „Netzwerk Führungsethik“

Am 5. und 6. Februar fand am WZGE das dritte Treffen im „Netzwerk Führungsethik“ mit Alumni aus nunmehr vier Jahrgängen des Wittenberger Führungskolloquiums statt. Ziel der Workshops ist es, die im Kolloquium vermittelten ethischen Instrumente auf aktuelle Fragestellungen anzuwenden und so präsent zu halten. In diesem Jahr ging es um die Rolle der Unternehmen in der Flüchtlingskrise sowie den Fall Volkswagen. Nach Impulsen des WZGE arbeiteten die Teilnehmenden in Arbeitsgruppen die Kernprobleme heraus und diskutierten Lösungsansätze. Dabei brachten sie ihre unterschiedlichen Perspektiven und Hintergründe ein, in diesem Jahr aus der Chemieindustrie, dem Energiesektor, der Elektronikbranche sowie aus Beratung und Wirtschaftsprüfung.



4. Akademie für Energie & Akzeptanz: Big Data als Schlüssel zur Energiewende?

Wie lassen sich zentrale Konflikte der Energiewende lösen; wie können Konfrontationslinien überwunden werden? Bereits zum vierten Mal stand diese Frage im Mittelpunkt der „Akademie für Energie & Akzeptanz“, die vom 28. Februar bis 4. März am WZGE stattfand. Das in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Energiemanagement und Nachhaltigkeit der Universität Leipzig und mit Förderung der RWE Stiftung für Energie und Gesellschaft durchgeführte Format beschäftigte sich in diesem Jahr mit dem Thema „Big Data als Schlüssel zur Energiewende?“

20 Studierende und Promovierende unterschiedlicher Fachrichtungen von 17 Universitäten widmeten sich intensiv dieser Frage: Nach der Vertiefung der wirtschaftsethischen und energiewirtschaftlichen Kenntnisse setzten sie sich mit den Argumenten verschiedener Praxisvertreter – von Bundesregierung, Verbraucherzentrale Bundesverband e.V., RWE AG, dem ehemaligen Berliner Datenschutzbeauftragten sowie der Siemens AG – auseinander. Am Folgetag schlüpfen sie in einem simulierten Stakeholder-Dialog vor einem bunten Publikum aus Verbandsvertretern, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft in die Rollen dieser Akteure. Vor dem Hintergrund des gegenwärtig diskutierten Gesetzentwurfs zur Digitalisierung der Energiewende bezogen sie Position zum geplanten Smart Meter-Rollout.



Nach einer Einführung durch Malte Spitz (Netzpolitiker und Bürgerrechtler, Bündnis 90/Die Grünen) und unter Moderation der Wirtschaftsjournalistin Dr. Ursula Weidenfeld gingen sie in der Hörsaalruine des Berliner Medizinhistorischen Museums auf die Suche nach gemeinsamen Lösungsansätzen. Dabei wurde schnell deutlich, dass das Gelingen des „Gemeinschaftswerks Energiewende“ Kompromisse erfordert, für die vertrauensbildende Dialoge eine unabdingbare Voraussetzung sind. Die präsentierte Lösung wurde schließlich durch Zugeständnisse aller Akteure nach intensiven Aushandlungen und Abstimmungen erzielt.

WISSENSCHAFT

Doktorandenkolleg „Ethik und gute Unternehmensführung“: Über 50 neue Bewerbungen aus 20 Ländern

Nachdem die Karl Schlecht Stiftung zur Freude aller Partner des Doktorandenkollegs „Ethik und gute Unternehmensführung“ die Förderung einer dritten Kohorte bewilligt hatte, startete bereits zum Jahresende 2015 deren Ausschreibung. Zum Stichtag am 31. März lagen mehr als 50 Bewerbungen aus über 20 Ländern vor. Gegenwärtig läuft das Auswahlverfahren; die neuen Doktoranden sollen ab Oktober zum Kolleg hinzustoßen.

Während sich die Doktoranden der ersten Kohorte auf die Erprobung ihrer Erkenntnisse in der Praxis sowie die Fertigstellung ihrer Dissertationen konzentrierten, widmete sich die zweite Kohorte in den letzten Monaten verstärkt den Praxisprojekten: Eine Gruppe aus drei Doktoranden konzipierte ein Tool für die Anreizkompatibilität unternehmerischer Handlungen bei der Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDGs). Eine zweite Gruppe erstellte eine Fallstudie für die Managementausbildung zum Thema kollektives Handeln in der Textilbranche. Konkret wird dabei das durch Bundesentwicklungsminister Gerd Müller initiierte Textilbündnis untersucht. Die Erarbeitung der Studie wurde durch die Leitbild-Unternehmen adidas und Otto begleitet. Zu dem bereits im Vorjahr durchgeführten Praxisprojekt „Transcultural Caravan“ erschien im Februar der Abschlussbericht (S. 7).

Daneben wurden die zweiwöchentlichen Jours fixes am WZGE fortgesetzt. Impulse aus Wissenschaft und Praxis steuerten u.a. Prof. Nancy McHugh (Wittenberg University Springfield, Ohio), Prof. René Schmidpeter (Cologne Business School), Dr. Lisa Herzog (Goethe-Universität Frankfurt/Main), Christel Nelius (UPJ) sowie Prof. Juliane Reinecke (University of Warwick) bei.

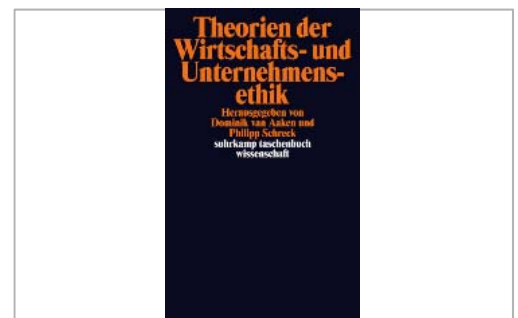
Das am WZGE angesiedelte Doktorandenkolleg wird in Kooperation mit dem Leadership Institute Zeppelin (LEIZ) betrieben und von der Karl Schlecht Stiftung finanziert.

Weitere Informationen unter www.ethicsinbusiness.eu.

„Theorien der Wirtschafts- und Unternehmensethik“ erschienen

Der von Prof. Philipp Schreck und Dominik van Aaken herausgegebene Sammelband „Theorien der Wirtschafts- und Unternehmensethik“ (Suhrkamp) vereint die jeweiligen Ansätze der maßgeblichen Autoren zu diesem Thema. Knappe historische Einordnungen sowie weiterführende Literaturhinweise runden den umfassenden Überblick zu den deutschsprachigen Theorien der Wirtschafts- und Unternehmensethik ab.

Prof. Philipp Schreck ist seit Februar 2015 Inhaber des Friede Springer-Stiftungslehrstuhls für Unternehmensethik und Controlling an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg sowie Vorstandsmitglied am WZGE.



KURZ GEMELDET



- +++ Beim 18. Kongress für Familienunternehmen der Universität Witten/Herdecke hielt Prof. Andreas Suchanek am 12. Februar einen Vortrag und leitete einen Workshop zum Thema „Der Vermögenswert Vertrauen“.
- +++ Um die Besucher der Lutherstadt kompetent über das WZGE informieren zu können, stellte Waldemar Hötte der Tourismus-Information und den Stadtführern am 16. Februar dessen Arbeit vor.
- +++ Die 138. Baden-Badener Unternehmer Gespräche unterstützte Dr. Martin von Broock am 10./11. März mit Impulsen zum „Zukunftsdialog 2035“.
- +++ Eine Sitzung des Stakeholder-Dialogkreises von Chemie³ begleitete Dr. Martin von Broock am 17. März.
- +++ Studierende der Concordia University St. Paul (USA) unter Leitung von Prof. Renata Mayrhofer diskutierten am 24. März mit Waldemar Hötte Fragen globaler Ethik im Weber-Haus.
- +++ Prof. Karl Homann stand in einem Interview mit „Cogito – Die unabhängige Zeitschrift der Studierendenschaft Philosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität München“ am 14. April Rede und Antwort zum Thema Moral, Politik, Geschichte und die gegenwärtige Verfassung der akademischen Philosophie. www.cogito-muenchen.de/Interviews
- +++ In einer Veranstaltung des Tönissteiner Kreis e.V. am 9. April in Bonn steuerte Dr. Martin von Broock einen Impuls zum Thema „Werte und Wirtschaft“ im Dialog mit Vertretern der Energie- und Chemieindustrie bei.
- +++ Über die 4. Akademie für Energie & Akzeptanz berichtet „ARGOS – Das Wirtschaftsmagazin für Mitteldeutschland“ in seiner Ausgabe I/2016.
- +++ Im Rahmen des Hochschulstipendiaten-Initiativseminars „Seht, da ist der Mensch“ der Konrad-Adenauer-Stiftung Leipzig hielt Prof. Andreas Suchanek am 22. April einen Vortrag zum Thema „Das Maß der Wirtschaft ist der Mensch – oder?“
- +++ Anlässlich der MLP Financial Planner Powertage in Heidelberg sprach Prof. Andreas Suchanek am 4. Juni über „Ethik in der Beratung: In Vertrauen investieren“.
- +++ An der 2. Sitzung des Nationalen CSR-Forums der Bundesregierung nahm Dr. Martin von Broock am 8. Juni teil.

VERÖFFENTLICHUNGEN

- Andreas Suchanek, Martin von Broock
Die Sustainable Development Goals: Einordnung und Bewertung aus Sicht der ökonomischen Ethik
 In: Forum Wirtschaftsethik, 23. Jahrgang, 2015, S.19-26
- Philipp Schreck
Experimental Economics and Normative Business Ethics
 In: University of St. Thomas Law Journal, Volume 12, Issue 2, Winter 2016
- Marco Möhrer, Marcel Pillath, Fabian Simmank, Michaël Suurendonk
Transculturalism and Leadership Excellence: Evaluation of the Transcultural Profiler
 Ethics in Business: Reports from the Field 02-2016
 WZGE-LEIZ PhD Program Ethics and Responsible Leadership

INTERN

In Memoriam

Das WZGE trauert um Hans-Dietrich Genscher. Der langjährige deutsche Außenminister verstarb am 31. März 2016 im Alter von 89 Jahren.

Als einer der Gründungsväter hat Hans-Dietrich Genscher 1998 unser Zentrum als internationale, überparteiliche und unabhängige Initiative mit ins Leben gerufen. Über viele Jahre hat er unsere Arbeit als Vorstandsvorsitzender, Präsident und zuletzt Ehrenpräsident geprägt. Mit ganzer Kraft widmete er sich unserem gemeinsamen Anliegen, ethische Prinzipien in der zusammenwachsenden Weltgesellschaft zu stärken, die verschiedenen Kräfte miteinander ins Gespräch zu bringen und so die Globalisierung zum Wohle aller Menschen zu gestalten. Er hat das WZGE mit visionärem Denken, dem Blick für das Machbare und seiner einzigartigen diplomatischen Erfahrung bereichert. Wir sind dankbar für die gemeinsame Zeit. Seine Ideen und Überzeugungen werden in unserer Arbeit fortwirken.



Gremien

Die „Große Gremiensitzung“ (Kuratorium und Stiftungsrat der Stiftung sowie Präsidium und Mitgliederversammlung des Vereins) fand am 15. Juni 2016 in Berlin statt. Neben inhaltlichen Diskussionen und Formalia wurden turnusgemäß Neuwahlen von Stiftungsrat, Präsidium und Vereinsvorstand abgehalten. Als neues Mitglied wurde Prof. Volker Deville in das Präsidium aufgenommen. Des Weiteren wurde Thorsten Wessels, Vorstand der Sparkasse Dessau, in den Stiftungsvorstand gewählt. Er tritt die Nachfolge von Hubert Ernst an, der das Amt des Finanzvorstands seit 2010 inne hatte und nun mit herzlichem Dank verabschiedet wurde.

Personalia

Henrike Heierberg, Studentin der Gesundheitsfördernden Organisationsentwicklung an der Hochschule Magdeburg-Stendal, beendete im Mai ihr Praktikum. Sie begleitete vor allem die Vorbereitungen für das Reformationsjubiläum Luther 2017. Emma Arace, Studentin der Political Science an der Wittenberg University Springfield, Ohio/USA, unterstützte im April die Arbeit des WZGE. Wir danken beiden Praktikantinnen herzlich für ihr Engagement und ihre wertvollen Beiträge.

HERAUSGEBER

Wittenberg-Zentrum für Globale Ethik e.V.
im Wilhelm Weber-Haus
Schlossstraße 10
06886 Lutherstadt Wittenberg

Telefon 034 91 50 79 110
Fax 034 91 50 79 150
E-Mail info@wzge.de

www.wzge.de